

Programm März 2023

Samstag, 16.40 Uhr auf SRF 1
Sonntag, ca. 12 Uhr auf SRF zwei
Wiederholungen auf SRF info



04./05. März: Winternacht

Magazin, ALPHAVISION

Bergbegeisterte sind überzeugt: Eine Woche in den Bergen ist so erholsam wie drei Wochen am Strand. Ob dem wirklich so ist, lässt sich kaum beweisen. Wer jedoch einmal eine sternenklare Winternacht in den Bergen erlebt hat, den braucht niemand mehr von der erholsamen Wirkung der Berge zu überzeugen.

Doch wer sind die Menschen, die nachts in Hotels, Bergbahnen oder auf Skipisten dafür sorgen, dass am nächsten Morgen alles für einen neuen Tag bereit ist? Moderatorin Aline Baumann macht die Probe aufs Exempel. Sie ist mit dabei, wenn sich die letzte Bahn in der Jungfrau Region wie eine Lichterkette den Berg hinaufbewegt. Im Hotel Seebüel in Davos geben Daniel Rakeseder und sein Team für ihre Gäste vollen Einsatz. Besonderen Wert legen sie dabei auf eine von Vertrauen geprägte Atmosphäre im Team und den Gästen gegenüber. Der Erfolg zeigt sich in der stetig wachsenden Stammkundschaft. Schon seit seiner Kindheit staunt Martin Mägli über die verschiedenen Facetten der Bergwelt. Der leidenschaftliche Fotograf hat sein Hobby zum Beruf gemacht und zeigt die Schönheit der Natur aus überraschenden Blickwinkeln. Seine Bilder zieren Magazine, Bücher und Kalender und wurden mehrfach ausgezeichnet.

11./12. März: Zu Gast beim Berghof-Bauern

Talk, ERF

Auf dem abgelegenen Gade Huismatt (1240 m) empfängt der Käser und sechsfache Familienvater Norbert Zumbühl den Bundesrat und den Samschtig-Jass genauso herzlich wie stillesuchende Priester, zölibatsmüde Mönche, Ausgebrannte und Ausgegrenzte.

«Hier oben auf dem Wiesenberg ist es still ... manchmal sehr still», erklärt Norbert Zumbühl mit einem wohlwissenden Lächeln. Für den sechsfachen Familienvater, der hier mit neun Geschwistern aufgewachsen ist, ist Gastfreundschaft eine Grundhaltung – kein Marketing-Konzept. Zumbühls geben orientierungslosen Gästen Halt und vermitteln Hoffnung. Doch die freiwillige Aufnahme und der Einbezug in den landwirtschaftlichen Alltag sind nicht das Drehbuch einer weiteren Heidi-Folge, sondern haben für die Familie auch Konsequenzen. Norbert Zumbühl ist für sein Umfeld ein Stützpfeiler. Doch auch er kommt an seine Grenzen, als seine Frau bei der Geburt des sechsten Kindes fast stirbt. Dass Barbara gerettet werden konnte, ist für ihn eine klare Gebetserfahrung, die ihn nachhaltig prägt. Und der Alpsegen, den er im Sommer täglich ruft, keine Tradition, sondern feste Überzeugung.

18./19. März: Wenn Frauen führen

Magazin, ALPHAVISION

In den obersten Führungsetagen von Schweizer Firmen sind Frauen rar. Das liegt aber nicht daran, dass Frauen das nicht könnten. Es scheint vielmehr, dass Frauen im Leben und Leiten oft andere Prioritäten haben. Was wäre anders, wenn Frauen vermehrt führen würden?

«Emotionaler, nachgiebiger und empathischer», lauten die meistgenannten Attribute weiblicher Führungskräfte im Vergleich mit männlichen Kollegen. Gerade diese sozialen Kompetenzen spielen im Arbeitsalltag von Führungskräften eine immer wichtigere Rolle und bilden die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Könnte es also sein, dass sich in Firmen eine positivere Atmosphäre etablieren würde, wenn mehr Frauen in Führungspositionen stünden?

25./26. März: Adoptiert – der Herkunft auf der Spur (Wdhlg. vom 16.01.2021)

Talk, ERF

Mama und Papa unbekannt, enturzelt und ohne Identität. Carmela Inauen ist 6 Jahre alt, als sie von ihrer Adoption erfährt. Erst 50 Jahre später findet sie ihren eigenen Vater in Italien. Heute hat sie Enkelkinder und ist eine erfolgreiche Künstlerin.

Wenn Carmela Inauen die Tür zu ihrem Atelier öffnet, dann begegnet man einer Frohnatur. Herzlich und mit viel Leidenschaft führt sie einen durch die Räume der alten Mühle in Gais, Appenzell. Hier reihen sich Farbflaschen und Pinsel aneinander. Verschiedene Malereien entstehen auf Leinen oder auf Jutesäcken. «Ich mache naturgetreue Kunst, die vom bäuerlichen Alltag inspiriert ist.» Ihre Leidenschaft für die Malerei ist der konstant rote Pinselstrich, der sich durch ihr Leben zieht. Sie malte auch dann, wenn Fragen nach ihrer Herkunftsfamilie sie plagten. Carmela Inauen ist bei Adoptiveltern aufgewachsen. Nicht zu wissen wer ihre Mama und ihr Papa sind, machte sie fertig. Schon mit 21 Jahren gründet sie ihre eigene Familie. Doch das Bild ihres Familienporträts blieb unvollständig – es fehlte die Herkunftsfamilie. Und so machte sie sich als 55-Jährige auf die Suche nach ihrem Vater. Der Weg führte sie in den Süden, nach Italien. Ihr Herz pochte ihr bis zum Hals, als sie an die Tür klopfte, hinter der ihr Vater zu Hause war.